

Miteinander unterwegs

Ökumenische Erklärung der Radevormwalder Kirchengemeinden

Geleitwort

Am 18. Mai 2005 wird in Radevormwald ein Stück Kirchengeschichte geschrieben. Sieben Kirchengemeinden,

- die Katholischen Kirchengemeinden St. Marien und St. Josef,
- die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde,
- die Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde,
- die Evangelisch-Lutherische Martini-Kirchengemeinde (SELK),
- die Evangelische Kirchengemeinde Dahlerau,
- die Evangelische Kirchengemeinde Remlingrade,

unterzeichnen in einem Festgottesdienst in der Martini-Kirche feierlich eine Ökumenische Erklärung, mit der sie dem zwischen ihnen gewachsenen kirchlichen Miteinander einen verbindlichen Rahmen geben.

Diese Erklärung fußt auf der „Charta Oecumenica“, die Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa formuliert. Sie wurde im April 2001 in Straßburg von der Konferenz Europäischer Kirchen (=KEK), zu der die meisten orthodoxen, reformatorischen, anglikanischen, freikirchlichen und altkatholischen Kirchen gehören und vom Rat der Europäischen Bischofskonferenz (=CCEE), in dem die römisch-katholischen Bischofskonferenzen in Europa zusammengeschlossen sind, verabschiedet.

Im Rahmen des Deutschen Ökumenischen Kirchentages im Mai 2003 in Berlin wurde sie von allen Kirchen, die der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (=ACK) angehören, unterzeichnet.

Ein in Radevormwald gebildeter Ökumenischer Arbeitskreis hat seit Juni 2004 dieses Dokument auf unsere Ortsverhältnisse übertragen. Dabei ist uns deutlich geworden, wieviele Gottesdienste, Veranstaltungen und Aktivitäten wir schon - trotz einzelner Lehrunterschiede - gemeinsam haben, aber auch, was noch ausgebaut werden kann. Deshalb werden mit dieser Ökumenischen Erklärung, zu der die jeweiligen Pfarrgemeinderäte, Presbyterien und Kirchenvorstände ausdrücklich ihre Zustimmung gegeben haben, nicht nur Aufgaben beschrieben, sondern zugleich Verpflichtungen formuliert.

Es ist unser gemeinsamer Wunsch und unsere gemeinsame Hoffnung, dass bei den Christen und Kirchen in Radevormwald die Offenheit füreinander und die Beziehungen untereinander weiter wachsen und die Einheit der Kirche als großes Ziel - mit vielen kleinen Schritten - nicht aus den Augen verloren geht.

Mai 2005

Ökumenischer Arbeitskreis Radevormwald

Präambel

Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Mt 28, 19-20; Einheitsübersetzung, so auch die folgenden Zitate)

Mit der Ökumenischen Erklärung geben wir dem zwischen uns gewachsenen Miteinander einen verbindlichen Rahmen und verpflichten uns, dieses Miteinander auch weiterhin zu fördern und nach Möglichkeit auszubauen. Unsere Ökumenische Erklärung

- beschreibt die Grundlagen ökumenischer Gemeinschaft
- stellt fest, was wir schon haben und fortführen möchten,
- sucht nach neuen Wegen des ökumenischen Lebens in unseren Gemeinden
- benennt konkrete Schritte, die diese Wege in nächster Zeit eröffnen.

In Anlehnung an die Charta Oecumenica*, die Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit der Kirchen in Europa formuliert, halten wir als Grundlage fest:

Wir alle wissen uns verbunden im Glauben an den dreieinigen Gott: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist und an die eine gemeinsame Taufe. Das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt und in den ökumenischen Glaubensbekenntnissen zum Ausdruck gebracht wird, ist unsere gemeinsame Basis. Weil wir uns darin zur einen, heiligen, christlichen¹ und apostolischen Kirche bekennen, besteht unsere unerlässliche ökumenische Aufgabe darin, diese Einheit, die immer Gottes Gabe ist, sichtbar werden zu lassen.

Noch gibt es verschiedene Auffassungen, vor allem von der Kirche und ihrer Einheit, von den Sakramenten und den Ämtern. Damit dürfen wir uns nicht abfinden. Jesus Christus hat uns am Kreuz seine Liebe und das Geheimnis der Versöhnung geoffenbart; in seiner Nachfolge wollen wir alles uns Mögliche tun, die noch bestehenden kirchentrennenden Probleme und Hindernisse zu überwinden.

1. Gemeinsam das Evangelium verkündigen und danach handeln.

Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

(Eph. 4, 3-6)

Die Radevormwalder Kirchengemeinden sind dankbar für das partnerschaftliche Miteinander und die Erfahrung ökumenischer Zusammenarbeit:

Verurteilungen, Ausgrenzungen und öffentliches Desinteresse gehören der Vergangenheit an. Wir haben uns füreinander geöffnet und dadurch besser kennen, verstehen und achten gelernt. Dieses Miteinander erleben wir als Bereicherung. In der Begegnung wird uns auch das eigene Selbstverständnis deutlicher.

In den letzten Jahren haben sich folgende Veranstaltungen, Initiativen, Aktionen und Maßnahmen verwirklichen lassen:

1) Statt „christliche“ bekennt die römisch-katholische Kirche hier „katholisch“ im Sinne von „allumfassend.“

1. Gottesdienste

- Ökumenische Marktandachten
- Ökumenische Friedensgebete
- Ökumenischer Weltgebetstag
- Ökumenischer Buß- und Betttagsgottesdienst
- Ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen
- Ökumenische Schulgottesdienste
- Gemeinsame Trauungen
- Andachten in den Seniorenwohnheimen

2. Diakonie

- Ökumenischer Mittagstisch
- Ökumenische Initiative Alter Bauhof
- Ökumenisches Hospiz
- Ökumenische Weihnachtsaktion „Rade packt Pakete“

3. Sonstiges

- Ökumenisches Forum im Herbst
- Ökumenischer Gesprächskreis
- Ökumenische Bibelabende
- Ökumenisches Gemeindefest
- Ökumenisches Treffen aller Pfarrer
- Ökumenische Aktionen zum Jahr der Bibel
- Ökumenisches Treffen der Presbyterien und Kirchenvorstände
- Ökumenisches Frauenfrühstück
- Ökumenische Notfallseelsorge
- Ökumenisches Singen
- Ökumenischer Kreuzweg der Jugend in der Passionszeit
- Politische Informationsgespräche vor Wahlen
- Gemeinsame Sternsingeraktion

2. Gemeinsam zur Einheit im Glauben berufen

Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt. Durch ihn wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt in jedem einzelnen Gelenk. Jedes trägt mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und wird in Liebe aufgebaut. (Eph 4, 15- 16)

Gottesdienst

Für alle Kirchengemeinden ist ihr sonntäglicher Gottesdienst das Zentrum.

Ökumenische Gottesdienste und Andachten sollen durch ihre Ausgestaltung (Zusammenwirken der Chöre, Mitarbeit von Gruppen, Wahl des Zeitpunktes) besondere Akzente setzen. Dabei wollen wir das Ziel der eucharistischen Mahlgemeinschaft und damit die Einheit der Kirche nicht aus dem Auge verlieren.

Die Bibel

Wir besinnen uns auf die Bibel als Gottes Wort, auf den gemeinsamen christlichen Glauben und auf die unterschiedlichen wie auch die verbindenden kirchlichen Traditionen.

Wir setzen uns zum Ziel, uns immer besser gegenseitig zu verstehen und zu respektieren. Wir fördern diesen Prozess durch regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen wie Bibelabende, Glaubensgespräche, Vorträge und Diskussionen.

Ökumenisches Leben

Wir entfalten ökumenisches Leben in der Begegnung von Gruppen und Mitarbeitenden. Wir setzen uns zum Ziel, die Kontakte und Verbindungen durch gemeinsame Veranstaltungen zu fördern, insbesondere bei gemeinsamen Gottesdiensten und Festen. In der Tradition gelebter Gastfreundschaft wollen wir in noch stärkerem Maße uns gegenseitig einladen, insbesondere an Höhepunkten des Gemeindelebens (Festgottesdienste, Feste, Jubiläen). Wir wollen uns ermuntern nicht nur zur Teilnahme, sondern auch - nach den gegebenen Möglichkeiten - zur Mitwirkung und Mitgestaltung (durch Grußwort, Gebet, Lesung, Bericht). Es sollte selbstverständlich werden,

- a) sich gegenseitig zu informieren auf persönlicher Ebene, im Gemeindebrief, in den gottesdienstlichen Abkündigungen
- b) und füreinander zu beten: öffentlich im Gottesdienst und persönlich.

Konfessionsverschiedene Ehen

Die Begleitung konfessionsverschiedener Ehen und Familien sowie die Vorbereitung und Durchführung von gemeinsamen Trauungen sind uns ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns zum Ziel, Menschen dabei zu helfen, Spiritualität in ökumenischer Weite zu entdecken und auch leben zu können.

Verantwortung für die Lebensfragen der Menschen in unserer Stadt

Wir setzen uns zum Ziel, drängende Fragen und Probleme in unserer Stadt zum Thema zu machen, soziale Verantwortung wahrzunehmen und gemeinsam anzugehen. Wir sind bemüht, notwendige öffentliche Stellungnahmen gemeinsam zu verantworten (Meinungsbildung in den Gemeindebriefen, Presseerklärungen, öffentliches Handeln). Im Verhältnis zum Islam suchen wir die vorurteilsfreie und kritische Auseinandersetzung.

Gemeinsamer Weg für Kinder und Jugendliche

Wir setzen uns zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Kindergärten zu fördern und in den Schulen mit ökumenischen Gottesdiensten und anderen Angeboten gemeinsam präsent zu sein. Wir halten es für sinnvoll, im Kontakt mit Jugendlichen in unserer Stadt geeignete Formen der kirchlichen Jugendarbeit zu entwickeln und zu pflegen, von altersspezifischen Gruppen bis hin zu offenen Angeboten.

3. Auf dem Weg zur Einheit der Kirche

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes. (Röm 15,13)

Mit der Charta Oecumenica verpflichten wir uns, auf dem Weg zur sichtbaren Gemeinschaft der Kirchen weiterzugehen. Es ist uns ein Anliegen,

1. gemeinsam das Evangelium zu verkündigen und ein christliches Zeugnis abzugeben, über unsere Initiativen zur Evangelisierung unserer Stadt mit den anderen Kirchen zu sprechen und darüber Vereinbarungen zu treffen.
2. im Geiste des Evangeliums aufeinander zuzugehen, gegenseitige Wertschätzung zu zeigen und Selbstgenügsamkeit zu überwinden.
3. auf den verschiedenen Ebenen kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, Solidarität zu praktizieren und Ökumene im Alltag zu leben.
4. füreinander und für die christliche Einheit zu beten, vor allem auch für das Ziel einer Einigung in Fragen des Amtes, der Sakramente und des Kirchenverständnisses.
5. die Dialoge zwischen unseren Kirchen über theologische und ethische Positionen fortzusetzen, die Einheit im Glauben zu suchen und damit eine volle Kirchengemeinschaft anzustreben.

Radevormwald, den 18. Mai 2005

Katholische Kirchengemeinden St. Marien
und St. Josef

(Pfarrer Marc D. Klein)

Ev.-Luth. Kirchengemeinde

(Pfarrer Jürgen Buttchereyt)

Ev. Reformierte Kirchengemeinde

(Pfarrer Karlheinz Potthoff)

Ev.-Luth. Martini-Kirchengemeinde (SELK)

(Pfarrer Johannes Dress)

Ev. Kirchengemeinde Dahlerau

(Pfarrer Erhard Falkenhagen)

Ev. Kirchengemeinde Remlingrade

(Pfarrerinnen Maria Kluge)

* **Charta Oecumenica**, Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa, unterzeichnet vom Rat der europäischen Bischofskonferenz (CCEE) und der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) am 22. April 2001 in Straßburg sowie von den leitenden Geistlichen der Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland am 30. Mai 2003 auf dem 1. Ökumenischen Kirchentag in Berlin.